ganz still und sind dann infolge ihrer unscheinbaren Färbung selbst mit dem Glase meist nur äußerst schwer zu erkennen. Das Verhalten von *Cal. temminckii* ist auffallend verschieden; bald sind sie überraschend vertraut, bald aber so scheu, daß sie sich frei kaum schußrecht angehen lassen. Dies hebt übrigens schon NAUMANN hervor, dessen Schilderungen über das Auftreten und Benehmen der Art im Binnenlande ausgezeichnet sind.

---

## Ueber Rephuhn-Wanderzüge in Osteuropa.

Von **Hermann Grote.**

In einem Aufsatz „Bulgarische Rephühner" berichtet H. v. BOETTICHER [1]), daß in Bulgarien zur Herbstzeit eine Rephuhnrasse auftauche, die sich durch Größe sowie grauere Färbung von der gewöhnlichen in Bulgarien ansässigen Rasse gut unterscheiden lasse. [2]) Diese Rephühner kämen dann in größeren Scharen von 20 bis 50—100, ja sogar bis 200 Stück vor. Sie würden von den bulgarischen Jägern „sibirische" Rephühner genannt.

Die nachfolgenden Mitteilungen sind vielleicht geeignet, etwas Licht auf die Herkunft dieser Rephühner zu werfen.

Aus früheren Gesprächen mit russischen Jägern war mir schon seit langem bekannt, daß in Südrußland angeblich zuzeiten große Rephuhnscharen beobachtet würden, und zwar manchmal selbst in solchen Gegenden, wo Rephühner für gewöhnlich nicht vorkämen. Da ich diese Angaben jedoch für „Jägerlatein" hielt, legte ich ihnen keine Bedeutung bei, bis ich mich kürzlich überzeugte, daß auch die wissenschaftliche russische Ornithologie mehrmals über Rephuhnzüge in Südrußland berichtet hat und daß derartige, durch Namen bekannter russischer Ornithologen gedeckte Angaben durchaus ernst genommen werden müssen.

M. MENZBIER [3]) schreibt z. B.: „Im äußersten Süden Rußlands gehen diese Wanderungen (scil. der Rephühner) mit viel größerer Regelmäßigkeit als sonstwo vor sich und rufen den Eindruck richtiger Züge

---

1) Anz. Ornith. Gesellsch. Bayern, Nr. 11, 1927, p. 105.

2) Die in Bulgarien beheimateten Rephühner muß man wohl — den neuesten Forschungen zufolge — als zur Nominatform gehörig ansehen, während die Wintergäste vermutlich meist der Rasse *lucida* angehören dürften. Doch scheint es wohl möglich, daß auch die Rassen *arenicola* und *robusta* in manchen Wintern westwärts bis Bulgarien vordringen. Vergl. hierzu Ornith. Monatsber. 1929, p. 135 ff.; auch H. G. K. MOLINEUX, A Catalogue of Birds etc. (1930).

3) M. MENZBIER, Die jagdbaren und gewerbsmäßig gejagten Vögel des Europ. Russl. u. Kaukasus; II. Band, Moskau 1902. (Russisch.)

hervor". Nach demselben Autor habe auf diese Wanderungen zuerst ein Herr DAVIDOWITSCH aufmerksam gemacht, laut dessen Angabe die Odessaer Jäger einen Herbst- und einen Frühjahrszug von Rephühnern beobachten und der Meinung seien, diese Vögel zögen im Herbst über's Meer fort und kämen im Frühling aus der Richtung vom Meere her wieder zurück. Eingehend geäußerst hat sich ferner S. ALPHERAKY über Rephuhnwanderungen an den Küsten des Asow-Meers. Wie ALPHERAKY (nach MENZBIER) berichtet, gebe es z. B. in der Umgegend von Taganrog im Sommer so gut wie gar keine Rephühner, im Oktober seien sie hier indessen äußerst zahlreich; zum Winter zögen sie fast restlos fort. Im Herbst seien überall an der Nordküste des Asow-Meeres Rephuhnwanderzüge zu beobachten; eine Rückkehr der Wanderscharen im Frühling sei jedoch nie festgestellt worden. Und neuerdings schreibt ALPHERAKY[1]): „Bei uns tritt — wenigstens längs der Nordküste des Asow-Meeres — diese Erscheinung (nämlich herbstliche OW-Rephuhnwanderbewegung) alljährlich ein und immer in sehr beträchtlicher Menge der wandernden Scharen."

Nach A. BRAUNER[2]) findet zeitweise in den Küstengebieten am Asow- und Schwarzen Meere, zwischen Don und Donau, im Herbst starker Rephuhnzug von Osten nach Westen statt, während im Frühling der Rückzug in umgekehrter Richtung immer nur ganz geringfügig sei. Beobachtungen ergaben, daß große Scharen von Rephühnern aus den zwischen 52° und 53° N gelegenen Wolgasteppen mit Eintritt der ersten leichten Fröste sich zuerst bei Saratow zeigen, darauf ($1\,^1/_2$ bis 2 Wochen später) bei Kamyschin und noch etwas später bei Zarizyn. Der Durchzug dauerte bis Ende Dezember an. Es sei sehr wahrscheinlich, meint BRAUNER l. c., daß ein Teil dieser wandernden Wolga-Rephühner sich nach Südwesten und Westen wende. Aber auch aus den Don- und Stawropol-Steppen finde in manchen Jahren von der ersten Oktoberhälfte an ein Aufbruch der dort beheimateten Rephühner statt, und dieser Rephuhnzug gehe westwärts über Rostow, Mariupol, Berdjansk, an Odessa vorbei wahrscheinlich nach Bessarabien hinein.

Interessant ist die Angabe BRAUNERS, daß die erwähnten Rephuhn-Massenzüge z. T. nachts[3]) vor sich gehen. Es wurde beobachtet, daß

---

1) S. ALPHERAKY, Die Vögel des östlichen Asow-Gebiets; Poljakow's „Ornith. Mitteil.", 1910, p. 86. (Russisch.)

2) A. BRAUNER, Landwirtschaftliche Zoologie (Russisch). Staatsverlag der Ukraine, 1923 (p. 243—244).

3) Ueber nächtlichen Rephuhn-Wanderzug berichtet neuerdings (1928) auch L. PORTENKO.

bei heftigem Nordwind die Rephühner unmittelbar an der Meeresküste entlang flogen, um durch die Steilufer der Nordküste des Schwarzen Meeres vor dem Winde geschützt zu sein. Ferner sei noch eine Nachricht aus Polen genannt, die ich einem sehr liebenswürdigen Briefe des Herrn Dr. J. v. Domaniewski (Warschau) entnehme. Herr v. Domaniewski schreibt: „Von Zeit zu Zeit beobachtet man in Polen massenhafte Migrationen dieser Vögel. Die Vögel wandern in Scharen zu mehreren Hunderten Stück. Solche Wanderungen waren in verschiedenen Gegenden Polens beobachtet, es scheint aber, daß sie in den südöstlichen Teilen Polens öfter vorkommen".

Es kann auf Grund der vorstehenden Mitteilungen wohl kaum mehr einem Zweifel unterliegen, daß zeitweise im Herbst (und — unsicher — auch im Frühjahr) große Rephuhnscharen durch das südöstliche Europa wandern. Man hat ihren Weg von den Wolgasteppen an bis westwärts an Odessa vorbei verfolgen können, und es scheint mir die Vermutung gerechtfertigt zu sein, daß es eben diese Rephühner aus den Wolga- oder Donsteppen sein dürften, die bei Beginn der kalten Jahreszeit in Bulgarien erscheinen.

Die Rephuhnwanderungen in Südosteuropa können offenbar nicht mit den hie und da in Mitteleuropa beobachteten, ganz unregelmäßigen Massenansammlungen von Rephühnern in Parallele gesetzt werden. Es scheint sich hier vielmehr um eine mehr oder weniger regelmäßig eintretende Erscheinung zu handeln, um jenen „Drang nach Westen", der östliche Formen, die keine eigentlichen Zugvögel sind, im Herbst westwärts treibt. Mit regelrechtem „Zug" haben die Rephuhnwanderungen indes wohl nichts zu tun.

Nachschrift. Nachdem ich die vorstehenden Ausführungen vor längere Zeit niedergeschrieben hatte, ist mir inzwischen die russische Arbeit von B. Shitkow und S. Buturlin „Materialien zur Ornithofauna des Gouvernements Simbirsk" [1]) bekannt geworden, die sich u. a. eingehend mit den Wanderungen der Rephühner in Südostrußland befaßt. Ein paar Angaben daraus seien hier wiedergegeben.

Schon Hablizl hat beobachtet, daß in der zweiten Oktoberhälfte von Norden her große Rephuhnscharen in die astrachanischen Steppen kommen, hier den Winter über verbleiben und im Februar in nördlicher Richtung wieder zurückwandern. Und N. Sewerzow berichtet, er habe sicheren Rephuhnzug am unteren Ural und in der Karakum-Wüste beobachtet.

Auf Grund eigener Beobachtungen und einer Durcharbeitung der gesamten neueren russischen ornithologischen Literatur kommen Shitkow und Buturlin zu folgenden Ergebnissen:

1) In: Band XLI der Mitteilungen [Sapiski] der Kais. Russ. Geogr. Gesellsch., St. Petersburg, 1906. (275 S.)

Das Rephuhn ist in Nord- und Mittelrußland genau so wie in Mitteleuropa Stand- und Strichvogel. In den südöstlichen Teilen des europäischen Rußlands dagegen finden alljährliche [1]) Saisonwanderungen der Rephühner statt. „Der Zug entsteht — soweit man aus den Literaturdaten feststellen kann — irgendwo in den Gouvernements Samara und Saratow zwischen 52° und 53° n. Br. (denn bei der Stadt Saratow ist der Zug bereits scharf ausgeprägt) sowie im Gebiet der Donkosaken. Westlich der Wolga biegt die Nordgrenze des Areals der Zug-Rephühner offenbar jäh nach Süden um, da bei der Stadt Borissoglebsk (Tal des Choper unter $51^1/_2$° n. Br.) fast gar kein Zug ist, wie auch überhaupt nördlich der Donez-Kette".

„Zur Zeit des Massenzuges folgen bei Sonnenuntergang und bis in die tiefe Dunkelheit hinein Hunderte von Scharen, die sich aus 4—20 Stück zusammensetzen, einander fast ununterbrochen. Dasselbe beobachtet man nuch morgens. In milden, schneearmen Wintern bleibt ein kleiner Teil der Zuggäste schon bei Kamyschin und Zarizyn, der größere Teil jedoch überwintert im südlichen Gebiet des Gouvernements Astrachan, oder zieht noch weiter, in den nördlichen Kaukasus".

Wie groß die Scharen der Zug-Rephühner sein können (oder konnten), gehs aus der Mitteilung der genannten Autoren hervor, wonach einmal die in Tausenden, ja Zehntausenden direkt über die Stadt Mariupol niedrig hinstreichenden Rephühner mit Stöcken aus der Luft heruntergeschlagen worden seien! Und ehedem habe es in Südostrußland ein besonderes Gewerbe gegeben, das sich mit dem Fange der ziehenden Rephühner in großen Netzen befaßte. Gegenwärtig allerdings seien die Rephuhnbestände überall in Rußland bereits so stark gelichtet worden, daß von ähnlichen Massen längst nicht mehr die Rede sein könne.

---

## Vogeleier von Timor und Waigeu.

Von **M. Schönwetter.**

Die im Herbst 1932 beendete Forschungsreise des Herrn Georg Stein brachte dem Zoologischen Museum der Universität Berlin die nachstehend beschriebenen Vogeleier.

1. *Chalcophaps indica chrysochlora* Gould. Timor, 30. III. 1932. Rahmfarben, 28,4 × 20,6 mm = 0,37 g, orangegelb durchscheinend. Dieses Stück zeigt an einem Ende die für Taubeneier charakteristische kurze Zuspitzung, wie sie fast nur bei Taubeneiern vorkommt, wenngleich nicht immer.

2. *Hypotaenidia philippensis australis* (Pelzl.)? Dilly, Timor, 20. IV. 1932. Ganz matt rein weiß mit scharf abgegrenzten, mittelgroßen kastanienbraunen und grauen Fleckchen, wenig dicht stehend, gehäufter am dicken Ende; zerstreute Stichporen. 37,5 × 26,2 mm =

1) Es liegen in der Literatur 10- und 16-jährige lückenlose Beobachtungsreihen vor.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsberichte

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s): Grote Hermann

Artikel/Article: Ueber Rephuhn-Wanderzüge in Osteuropa 37-40